

Trump ruft seine Opferlämmer ins Weiße Haus

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Okay, ich fasse kurz zusammen, wie es zu diesem Treffen am Montag gekommen ist. Ich beziehe mich auf das Treffen zwischen Donald Trump, dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und einer Reihe hochrangiger europäischer Politiker. Wer waren diese sogenannten europäischen Staats- und Regierungschefs? Es waren: der französische Präsident Emmanuel Macron, die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni, der britische Premierminister Sir Keir Starmer, der finnische Präsident Alexander Stubb, der offenbar ein enger Golfpartner von Donald Trump geworden ist, der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz, NATO-Generalsekretär Mark Rutte und die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen. Der Guardian bezeichnete diese Personen, als er ankündigte oder berichtete, dass sie Selenskyj zu dem Treffen am Montag begleiten würden, als „europäisches Dreamteam“. Wenn das ein Dreamteam ist, dann sind wir Europäer geliefert. Nun fand das Treffen im Weißen Haus natürlich drei Tage nach Trumps Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in Alaska statt. Und die Trump-Regierung hat, insbesondere in den letzten Tagen, enorme Energie aufgewendet, um die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass Trump sich sehr bemüht, den Krieg in der Ukraine zu beenden, und dass die Haupthindernisse für Trumps Friedensinitiative Selenskyj und seine europäischen Unterstützer sind. Ist das nun, basierend auf allen uns zur Verfügung stehenden Informationen, eine glaubwürdige Behauptung? Dass Trump wirklich versucht, den Krieg zu beenden, aber Selenskyj und die Europäer ihm dabei im Weg stehen?

Erinnern wir uns daran, dass Trump während der Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten im letzten Jahr wiederholt versprochen hat, den Krieg innerhalb von 24 Stunden nach seiner Rückkehr ins Weiße Haus zu beenden. Manchmal ging er sogar noch weiter und behauptete, er würde den Krieg noch vor seiner Rückkehr ins Weiße Haus beenden, wenn er die Wahl tatsächlich gewinnen würde. Bis heute, sieben Monate nach Trumps Rückkehr ins Weiße Haus, liefert seine Regierung weiterhin Waffen, Informationen aus dem Kriegsgebiet

und wichtige Wirtschaftshilfe an das Regime von Selenskyj. Und soweit wir wissen, tut sie dies immer noch, selbst nach dem historischen Gipfeltreffen mit Wladimir Putin am Freitag letzter Woche in Alaska. Die Berichte, die ich heute über die tatsächlichen Ereignisse auf dem Schlachtfeld in der Ukraine gesehen habe, weisen auf eine Eskalation hin. Seit nunmehr dreieinhalb Jahren gibt es Tag für Tag heftige Kämpfe. Es gab kaum einen Moment, in dem dies nicht der Fall war, aber es gab ziemlich bedeutende Angriffe beider Seiten auf die Energieinfrastruktur. Anscheinend haben ukrainische Streitkräfte eine Pipeline gesprengt, die fossile Brennstoffe nach Ungarn und Slowenien liefert – keine gute Methode, um sich bei seinen europäischen Unterstützern beliebt zu machen. Meines Wissens haben die russischen Streitkräfte daraufhin mit der schweren Beschädigung oder Zerstörung einer großen Raffinerie reagiert. Ich kann mich irren, aber ich glaube, diese Raffinerie gehört Leuten, die mit dem Präsidenten Aserbaidschans in Verbindung stehen, der in den letzten Wochen einiges getan hat, um die russische Regierung zu verärgern. Und natürlich hat die Trump-Regierung darüber hinaus keine Sanktionen gegen die Russische Föderation aufgehoben. Aber die meisten...

Rami Yahia (RY): Wir dürfen auch nicht vergessen, dass Trump nach einem Tweet von Dmitri Medwedew beschlossen hat, Atom-U-Boote an der Ostseeküste zu stationieren, was die Spannungen zwischen Russland und dem Westen weiter verschärft hat.

DL: Absolut. Und dann gab es auch noch den Angriff auf Russlands Atom-Bomber unter Trumps Aufsicht – übrigens, an dem Israel möglicherweise beteiligt war, wenn auch nicht direkt, jedoch indirekt. Aber lassen wir das vorerst beiseite. Zu all dem kommt noch hinzu, dass die Trump-Regierung seit Trumps Rückkehr ins Weiße Haus im Januar wiederholt erklärt hat, dass die europäischen Nationen ihre Militärausgaben drastisch erhöhen und die Verantwortung für die Finanzierung des Krieges in der Ukraine übernehmen sollten. Ich habe in dieser Sendung schon oft erwähnt, dass dies die wesentliche Botschaft war, die US-Verteidigungsminister Pete Hegseth im Februar dieses Jahres, kurz nach Trumps Rückkehr ins Weiße Haus, an die europäischen Militär- und Politikführer übermittelte. In einer Rede sagte er, wir müssten eine Arbeitsteilung vornehmen. Ihr kümmert euch um die Ukraine. Wir kümmern uns um China. Wir haben begrenzte Ressourcen. Wir können nicht alles machen. Und ihr müsst eure Militärausgaben drastisch erhöhen, um die Verantwortung für die Finanzierung des Ukraine-Krieges zu übernehmen. Diese Botschaft ist, wie ich gleich erklären werde, nicht mit Trumps Behauptung vereinbar, er wolle den Krieg beenden. Es ist das genaue Gegenteil davon, den Krieg beenden zu wollen, wenn man seinen Vasallen sagt, sie müssen viel mehr Geld für Waffen ausgeben, sie müssen sie bei uns kaufen und sie dann an die Ukraine weitergeben. Und ich möchte Ihnen ein aktuelles Beispiel für diese Botschaft an die Europäer geben. Es handelt sich um einen Auszug oder mehrere Auszüge aus einem Interview, das US-Vizepräsident J.D. Vance vor einigen Tagen gegeben hat, in dem er über die neue Haltung der Trump-Regierung zum Krieg in der Ukraine sprach.

J.D. Vance: Wir sind fertig mit der Finanzierung des Krieges in der Ukraine. Wir wollen eine friedliche Lösung herbeiführen, wir wollen das Töten beenden, aber ich glaube, die Amerikaner haben es satt, weiterhin ihr Geld, ihre Steuergelder für diesen speziellen Konflikt

auszugeben. Wenn die Europäer jedoch bereit sind, einen Schritt nach vorne zu machen und die Waffen tatsächlich von amerikanischen Herstellern zu kaufen, sind wir damit einverstanden, aber wir werden das nicht mehr selbst finanzieren.

DL: Damit sind wir einverstanden. Wir haben kein Problem damit, dass die Europäer unsere Rüstungsunternehmen bereichern, indem sie riesige Mengen an Waffen kaufen, diese an die Ukraine liefern und damit den Krieg verlängern und verschärfen. Damit sind wir einverstanden, aber wir wollen alles tun, um das Töten zu beenden. Diese armen Ukrainer, diese armen Russen, wir müssen diesem Töten ein Ende setzen. Es ist schrecklich, was da vor sich geht. Diese beiden Aussagen sind unvereinbar. Sie reden mit gespaltener Zunge, und das Ergebnis spricht für sich. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass der Krieg bald zu Ende sein wird und dass sich die Parteien in den wichtigsten Streitpunkten angenähert haben.

RY: Dimitri?

DL: Fahren Sie fort.

RY: War es das letzte Mal, dass Trump angedeutet hat, dass er den Krieg beenden will? Er hat den Vertrag über Seltene Erden mit der Ukraine abgeschlossen, wodurch er im Grunde Zugang zu allen Seltenen Erden in der Ukraine und einer Unmenge an landwirtschaftlichen Flächen erhält. Es sieht also nach einer Art Zuckerbrot-und-Peitsche-Dynamik zwischen Europa und den Vereinigten Staaten aus: Ihr könnt weiterkämpfen, wenn ihr uns Waffen kauft, wir geben euch die Krim, Donezk und Luhansk, es sei denn, ihr macht uns günstige Angebote für den Wiederaufbau der Ukraine.

DL: Es ist schwer zu sagen, was genau in Trumps orangefarbenem Kopf vor sich geht. Danke, dass Sie uns an das Mineralienabkommen erinnert haben. Ich weiß nicht, ob diese Abkommen angesichts des Verlaufs dieses Krieges tatsächlich etwas bringen werden. Welche Mineralien wird die Ukraine noch haben, wenn die russischen Truppen am Ende weiter nach Westen vorrücken? Jeden Tag erzielen sie bedeutende Fortschritte, und das Tempo ihrer Vorstöße nimmt zu. Und deshalb sage ich seit Februar 2022, als russische Truppen massiv in die Ukraine einmarschierten, dass man, unabhängig davon, wie man die Rechtmäßigkeit oder Moral der Position der russischen Regierung beurteilt – und ich habe wiederholt gesagt, dass ich den Krieg nicht unterstütze, aber ich verstehe, dass er provoziert wurde, und ich denke, wir sollten ihn beenden, indem wir die Schuld auf unserer Seite und die legitimen Sicherheitsbedenken der Russischen Föderation anerkennen. Aber unabhängig davon, wie man die Position Russlands moralisch und rechtlich bewertet, ist die Realität, dass mit jedem Tag mehr und mehr Land an die Russische Föderation verloren geht. Immer mehr Menschen verlieren ihr Leben. Immer mehr Infrastruktur wird zerstört. Der ukrainischen Wirtschaft wird immer mehr Schaden zugefügt. Immer mehr Kontamination und dann explodierte Munition werden in der Landschaft der Ukraine und in den Städten der Ukraine eingebettet. Warum sollte ein vernünftiger Mensch – unabhängig davon, wie man die Moral oder Rechtmäßigkeit der militärischen Intervention Russlands beurteilt – glauben, dass es unter diesen Umständen im Interesse der Ukraine liegt, den Krieg zu verlängern? Sie schaden dem Land, und letztendlich könnte dies dazu führen, dass es für das ukrainische Volk kein Land

mehr gibt. Ich denke also, dass dies eine Frage der grundlegenden menschlichen Anständigkeit und des gesunden Menschenverstands ist, ganz gleich, wo Ihre Sympathien liegen. Und wenn Ihre Sympathien beim ukrainischen Volk liegen, ist dies meiner Meinung nach ein noch überzeugenderes Argument. Sie würden doch wollen, dass dieser Krieg beendet wird, um weiteren Schaden für das ukrainische Volk und sein Land zu minimieren.

Kommen wir nun zurück zu dem Widerspruch, von dem ich gerade gesprochen habe, dass die Trump-Regierung sagt: „Oh, wir müssen das Töten beenden, all das vergossene Blut, diese armen Ukrainer, diese armen Russen“ – und denken Sie daran, dass dies eine Regierung ist, die derzeit in Gaza einen Völkermord begeht. Das allein sollte alle Zweifel daran ausräumen, ob Donald Trump ein Kriegstreiber und Kriegsverbrecher ist. Das ist allein schon aufgrund seiner Politik in Westasien glasklar. Aber es gibt diesen offensichtlichen Widerspruch, den ich erwähnt habe, und ich bin immer noch erstaunt, dass es viele Menschen gibt, darunter auch Menschen, die ich in den alternativen Medien respektiere, den antiimperialistischen alternativen Medien, darunter Militärexpertinnen, die versucht haben, diese widersprüchlichen Aussagen miteinander in Einklang zu bringen. Und sie tun dies folgendermaßen: Sie sagen, ja, Trump und seine Regierungsvertreter sagen, dass sie kein Problem damit haben, dass ihr unsere Waffen kauft. Im Fall von Hegseth sagt er ihnen sogar, dass sie Waffen kaufen sollen. Er fordert, dass sie Waffen kaufen und diese an die Ukraine weitergeben. Aber das ist alles nur Gerede, denn letztendlich haben die Europäer nicht das Geld, um den Krieg zu finanzieren, was auch immer der Grund dafür ist. Ich habe dieses Argument tatsächlich von einigen seriösen Analysten in den alternativen Medien gehört. Und ich möchte auf dieses Argument eingehen, weil ich es aus wirtschaftlicher Sicht für falsch halte, was die Europäer gemeinsam betrifft.

Schauen wir uns nun zum Beispiel Deutschland genauer an, die größte Volkswirtschaft Europas, und ihre Fähigkeit, den Krieg in der Ukraine zu finanzieren. Ihr Argument ist, dass die Europäer gemeinsam dazu nicht in der Lage sind. Ich werde mich nur auf die größte Volkswirtschaft des europäischen Kontinents konzentrieren, nämlich Deutschland. Betrachten wir einmal, wie groß die Kapazität von Deutschland sein könnte, den Krieg in der Ukraine zu finanzieren. Die deutsche Regierung unter Friedrich Merz hat deutlich gemacht, dass sie bereit ist, massive Kredite aufzunehmen, um Deutschland wieder aufzurüsten und den Krieg in der Ukraine weiter zu finanzieren. Meiner Meinung nach steht außer Frage, dass Deutschland über die finanziellen Mittel verfügt, um die dafür erforderlichen Kredite aufzunehmen. Bevor ich Ihnen erkläre, warum ich das sage: Ich habe nie behauptet, ein Militäranalyst zu sein, aber ich habe den ersten Teil meiner juristischen Karriere als Anwalt für Wertpapiere und Kapitalmärkte in einer Wall-Street-Kanzlei verbracht. Einen Teil dieser Zeit habe ich in der Pariser Niederlassung dieser Kanzlei gearbeitet. Eine meiner Hauptaufgaben in den 90er Jahren war es, die deutsche Entwicklungsbank KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) bei Kapitalmarkttransaktionen zu vertreten. Damals beschaffte Deutschland über die KfW gigantische Summen zur Finanzierung der Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland. Und ich kann Ihnen sagen, dass die Beschaffung von Milliarden und Abermilliarden Euro und anderen Währungen auf dem Euro-Anleihemarkt und sogar auf dem US-Markt und anderen Märkten weltweit für die KfW

ein Kinderspiel war. Sie gingen regelmäßig an den Markt und tätigten Transaktionen in Höhe von 500 Millionen Euro, einer Milliarde, zwei Milliarden Euro. Und das war in den 90er Jahren. Wir sprechen hier also von einer Menge Geld. Und meiner Meinung nach steht außer Frage, dass Deutschland die finanziellen Mittel hat, um die Summen aufzunehmen, die für eine massive Remilitarisierung und die Finanzierung des Krieges in den kommenden Jahren erforderlich sind.

Warum sage ich das? Die aktuelle Schuldenquote Deutschlands liegt bei etwa 62 %. Das ist die niedrigste Quote in den G7-Staaten und liegt weit unter der Schuldenquote aller anderen sechs G7-Mitglieder. Könnten Sie bitte Grafik 12 aufrufen, Rami? Ich habe diese kleine Grafik zusammengestellt. Sie sehen, dass Kanada Deutschland am nächsten kommt. Es hat eine Schuldenquote von 69 %. Frankreich liegt bei 111 %. Italien bei 138 %. Japan bei 216 %. Das Vereinigte Königreich bei 96 % und die USA bei 124 %. Der Durchschnitt dieser sechs Staaten liegt bei 126 %. Das ist ihre Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP. Das ist also etwas mehr als das Doppelte, das Zweifache der Schuldenquote Deutschlands. Ich habe ein wenig nachgerechnet. Das ist nicht schwer. Und ich habe berechnet, wie viel Deutschland aufnehmen müsste, um die durchschnittliche Schuldenquote der sechs anderen G7-Mitglieder zu erreichen. Dieser Betrag beläuft sich auf etwa 3 Billionen US-Dollar. Um zu verdeutlichen, was ich hier sage: Ich sage, dass Deutschland, basierend auf den offiziellen Schulden- und BIP-Zahlen, wenn es 3 Billionen US-Dollar aufnehmen würde, unter sonst gleichen Bedingungen eine Schuldenquote hätte, die dem Durchschnitt der sechs anderen G7-Mitglieder entsprechen würde. Mit 3 Billionen Dollar kann man eine Menge Waffen kaufen. Das kann ich Ihnen versichern. Und diese Zahl, ganz unabhängig davon, was Sie über den Krieg in der Ukraine denken mögen, sollte die Menschen erschrecken. Dass Deutschland nach dem, was es der Welt im Zweiten Weltkrieg angetan hat – es leben noch heute Menschen, die unter dem deutschen Nazi-Regime gelitten haben –, dass Deutschland diese Fähigkeit zur Remilitarisierung hat und dass seine Regierung mit Unterstützung der US-Regierung genau das vorhat, nämlich massive Kredite aufzunehmen, um zu remilitarisieren, das sollte uns alle erschrecken, insbesondere diejenigen von uns, die hier in Europa leben. Damit beschäftige ich mich sehr viel. Und noch einmal: Wenn Sie das nicht interessiert, sollten wir uns zumindest darüber einig sein, dass Deutschland allein den Krieg in der Ukraine noch viele Monate, vielleicht sogar mehrere Jahre lang finanzieren könnte, wenn auch nicht unbegrenzt. Letztendlich wird dies Deutschland einholen. Ohne diese Art von Geld, die notwendig wäre, um die Militärausgaben Jahr für Jahr auf das stratosphärische Niveau von 5 % des BIP anzuheben, wie sie es bis 2035 versprochen haben, wird dies letztendlich, wenn sie diesen Weg weitergehen und versuchen, dieses Niveau der Militärausgaben aufrechtzuerhalten, dramatische negative Auswirkungen auf die Sozialprogramme haben und letztendlich sehr wohl zu einer europaweiten Insolvenz oder zumindest zur Insolvenz einiger dieser stärker verschuldeten Staaten führen.

Aber in der Zwischenzeit interessiert sie das, offen gesagt, nicht besonders. Was Leute wie Macron, Merz, Starmer und Von der Leyen interessiert, ist, diesen Krieg am Laufen zu halten. Und ich denke, genau das will die Trump-Regierung von ihnen. Und sie haben die Möglichkeit dazu, solange die Vereinigten Staaten bereit sind, ihnen die Waffen zu verkaufen.

Und die Trump-Regierung hat ihre Bereitschaft dazu unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Wenn man also alles zusammenfasst, scheint es meiner Meinung nach für jeden objektiven Beobachter glasklar, dass Trump hier, wie in so vielen anderen Konfliktgebieten, engagiert ist. Es findet eine Art Rollenspiel statt. Er spielt die Rolle der Taube oder des guten Polizisten, und die Europäer spielen die Rolle der Falken oder der bösen Polizisten. Sie werden die Schuld dafür tragen, dass es kein Friedensabkommen geben wird, und er wird zu seiner MAGA-Basis zurückkehren können, deren Mitglieder zum Großteil wirklich wollen, dass dieser Krieg beendet wird, und die die ewigen Kriege Amerikas satt haben, und er wird sagen können: Hey, ich habe alles getan, was ich konnte. Das ist nicht meine Schuld. Es liegt an ihnen. Es liegt an ihnen, und sie sind einfach entschlossen, weiterzumachen. Ihr könnt mir also keine Vorwürfe machen. Und übrigens werden unsere Militärdienstleister eine Menge Geld damit verdienen. Das ist meiner Meinung nach die Botschaft, die hier vermittelt wird.

RY: Aber Dimitri, ich habe zwei Fragen. Die erste ist, dass Trump bei dem Gipfeltreffen in Alaska zwischen Präsident Putin und Trump eingeräumt hat, dass es Landzugeständnisse geben muss, dass Donezk, Luhansk, Saporischschja und die Krim Russland zugestanden werden müssen. Und ich meine, davon gibt es kein Zurück mehr. Gleichzeitig scheint Putin anerkannt zu haben, dass die Ukraine Sicherheitsgarantien vom Westen erhalten wird. Nicht unbedingt als Teil davon – ich meine, Trump hat entschieden, dass die Ukraine nicht Teil der NATO sein wird, aber dennoch gibt es diese Sicherheitsgarantien. Es scheint, als sei eine der Hürden hier die Frage, ob es ausländische Truppen in der Ukraine geben wird. Aber es scheint, als gäbe es einige sehr offensichtliche – ja, ich meine, für Leute, die diesen ganzen Ukraine-Krieg von Anfang an verfolgt haben – große Hindernisse oder dass der Hauptgrund für diesen Krieg die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine war. Und es scheint, als hätte Trump in der Territorialfrage und der NATO-Frage nachgegeben. Sehen Sie darin keinen Durchbruch, der zu einem tatsächlichen Ende dieses Krieges führen könnte?

DL: Nein. Und ich werde Ihnen erklären, warum. Das ist eine sehr wichtige Frage, die Sie da stellen, Rami. Danke für die Frage. Zu dieser Frage der territorialen Zugeständnisse haben wir John Helmer interviewt, den dienstältesten Auslandskorrespondenten in Moskau, am Freitag, ich glaube, es war Samstag, kurz nach dem Gipfeltreffen in Alaska. Und wie er berichtete, haben wir ein oft gesehenes Video veröffentlicht, in dem John sagte, dass seine russischen Quellen ihm mitgeteilt hätten, dass Donald Trump effektiv eingeräumt habe, dass Landzugeständnisse notwendig seien. Ich bin also bereit anzunehmen – unter anderem weil John ein ausgezeichneter Journalist ist und ich glaube, dass er nicht einfach wiedergeben würde, was seine Quellen ihm gesagt haben, wenn er nicht gute Gründe hätte, sie für zuverlässig zu halten –, dass Trump in seinen Gesprächen mit Putin etwas in dieser Richtung gesagt hat.

Oder es könnte bei Witkoffs letztem Besuch in Moskau kommuniziert worden sein, was nach diesem Treffen mit Wladimir Putin dazu führte, dass Uschakow, der außenpolitische Berater von Wladimir Putin, öffentlich erklärte, die Amerikaner hätten ein akzeptables Angebot gemacht. Okay, gut, sie haben ein Angebot gemacht. Aber wenn sie alles in ihrer Macht Stehende tun, um ihr Angebot zu untergraben und sicherzustellen, dass diese Zugeständnisse

nicht tatsächlich umgesetzt werden, ist das einfach bedeutungslos. Es ist Fakt und es ist irreführend. Es ist eine Ausflucht, und wir haben gesehen, dass die Trump-Regierung so etwas schon wiederholt getan hat. Es gibt einen sehr einfachen Weg, wie Trump sicherstellen könnte, dass die ukrainische Regierung und ihre europäischen Unterstützer die notwendigen Zugeständnisse machen, um den Krieg zu beenden. Es gibt sogar mehrere Möglichkeiten, dies zu tun. Zunächst einmal könnte die Trump-Regierung sagen: Es ist uns egal, wie viel ihr bereit seid auszugeben, wir verkaufen euch die Waffen nicht. Wir geben euch gerne Waffen für andere Zwecke, aber wir werden euch nicht genehmigen, weitere Waffen in die Ukraine zu schicken. Und es gibt meiner Meinung nach noch eine viel wirksamere Möglichkeit, wie Trump sie alle auf Linie bringen könnte. Er muss den europäischen Staats- und Regierungschefs lediglich sagen: Wenn ihr nicht mitspielt und die Vereinbarung, die ich mit Wladimir Putin aushandle, nicht respektiert, werden die Vereinigten Staaten aus der NATO austreten. Dann ist es vorbei. Wir werden Europa keinen Sicherheitsschirm mehr bieten, weil ihr uns möglicherweise in einen Krieg mit einem atomar bewaffneten Staat hineinziehen werdet. Wir haben alles in unserer Macht Stehende getan, um diese Sache zu beenden. Ihr seid maximalistisch und unvernünftig. Und wir werden euch einfach nicht länger den Schutz der NATO gewähren. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dies nicht jeden einzelnen Staatschef in Europa dazu in Arbeit versetzen würde, stramm zu stehen und zu sagen: Ja, Donald, wir werden tun, was du befiehlst, und wir werden jedes Friedensabkommen respektieren, das du mit Wladimir Putin aushandelst. Aber er tut nichts dergleichen. Genau wie im Fall Israels hat Donald Trump die Möglichkeit, den Krieg zu beenden, genauso wie er den Völkermord beenden könnte, und er entscheidet sich, seinen Einfluss nicht zu nutzen. Die rationale Schlussfolgerung in beiden Fällen, dem Krieg in der Ukraine und dem Völkermord in Gaza, ist, dass er seinen Einfluss nicht nutzt, weil er will, dass das Gemetzel weitergeht. Und das steht im Einklang mit Berichten, wie Brian Berletić erklärt hat, die von dem RAND-Konzern und anderen einflussreichen neokonservativen Thinktanks veröffentlicht wurden und in denen es darum geht, wie man Russland schwächen, umzingeln und überfordern kann. Die Trump-Regierung setzt einen Plan um, der vor Jahren von Neocons ausgearbeitet wurde, aber er hat ein politisches Problem. Und das politische Problem ist, dass er, um die Wahl zu gewinnen, allen Amerikanern, die die ewigen Kriege satt hatten, versprochen hat, dass er sie beenden würde. Um sich ihre Unterstützung zu sichern, muss er also dieses Spektakel nach seiner politischen Anweisung veranstalten.

RY: Meine andere Frage lautet: Haben Sie das Gefühl, dass Trump – natürlich kann man die Situation in der Ukraine nicht mit dem Völkermord in Gaza vergleichen, insbesondere nicht mit der Kolonialisierung und dem Landraub, den die zionistische Entität Israel an den Palästinensern oder Palästina begangen hat –, aber glauben Sie, dass diese Diskussion über Landzugeständnisse dazu genutzt werden kann, Israels Ansprüche auf die Annexion Gazas oder die Kontrolle über große Teile des Landes in Gaza zu untermauern?

DL: Nein, das glaube ich nicht. Sehen Sie, die Umstände sind völlig anders. Erstens leben seit Jahrhunderten Millionen Ukrainer russischer Herkunft und russischsprachige Ukrainer im Südosten des Landes und auf der Krim. Das ist der erste Punkt. Es ist also nicht so, dass die Russen in den letzten Jahrzehnten gekommen sind und es einen massiven Zustrom von

Kolonisten gab, die das Land übernommen haben. Der russische Staat hat tiefe historische Verbindungen zu einigen dieser Gebiete, insbesondere zur Krim. Es ist beispielsweise allgemein bekannt, dass Odessa, welches die Russen noch nicht besetzt haben, eine russische Stadt ist. Das gilt auch für zahlreiche andere Städte, darunter Donezk. Diese Städte sind im Wesentlichen russische Städte und das schon seit Jahrhunderten. Zweitens haben sich die Russen tatsächlich mit militärischen Interventionen zurückgehalten, bis die Vereinigten Staaten und die Europäer einen Staatsstreich in der Ukraine inszenierten. Es gab eine demokratisch gewählte Regierung, die im Wesentlichen neutral war. Sie war nicht pro-russisch, sondern neutral. Sie wurde fälschlicherweise als Regierung von Viktor Janukowitsch dargestellt. Und sie wurde gewaltsam gestürzt. Und dann haben die ukrainischen Streitkräfte über Jahre hinweg unter Verletzung der Minsker Vereinbarungen zivile Gebiete bombardiert, die rebelliert hatten und deren Bewohner erneut rebelliert hatten. Ich weiß nicht, ob ich das schon erwähnt habe, aber es gab auch Referenden. Nun kann man zwar bezweifeln, ob einige dieser Referenden die Stimmung der Bevölkerung genau widerspiegeln. Ich denke dabei insbesondere an die Regionen Kursan und Saporischschja. Aber die anderen, insbesondere die Krim – ich war 2023 auf der Krim, mehr als ein Jahr nach Beginn des aktuellen Krieges. Und ich bin 10 Tage lang durch die ganze Krim gereist. Ich habe mit vielen Menschen gesprochen, die dort leben, und ich habe keinen einzigen getroffen, weder jung, alt noch mittleren Alters, der den Wunsch geäußert hat, Teil des ukrainischen Staates zu sein.

RY: Ich meinte eher in Bezug auf die Narrative für den Rest der Welt. Trump scheint zu sagen, dass es für den Frieden Landzugeständnisse geben muss. Kann das genutzt werden, um die Palästinenser dazu zu drängen, diese Diskussion zu normalisieren, dass es Landzugeständnisse in Gaza geben muss?

DL: Okay, wenn Sie davon sprechen, ob dies ein wirksames Propagandainstrument sein könnte, ist das eine Frage, auf die ich gleich eingehen werde. Für mich ist dieses Argument grundsätzlich nicht stichhaltig.

RY: Natürlich.

DL: Aber gut, man kann es auch aus propagandistischer Sicht betrachten. Wenn die Israelis den Palästinensern einen Staat innerhalb der Grenzen von 1967 geben würden, was dem internationalen Konsens entspricht, würden sie am Ende etwa 80 % haben. Die israelisch-jüdische Bevölkerung würde am Ende etwa 80 % des historischen Palästinas kontrollieren, um Himmels willen. Auch wenn die Palästinenser eine knappe Mehrheit bilden, je nachdem, wie viele Palästinenser von den Israelis in Gaza abgeschlachtet wurden, eine knappe Mehrheit der Bevölkerung des historischen Palästinas – reicht das nicht? Und die Israelis gewähren ihnen nicht einmal das! Im Falle der Ukraine würde die ukrainische Regierung in Kiew, wenn Russland jeden Zentimeter des von ihm geforderten Territoriums bekäme, am Ende die Kontrolle über etwa 75 % der Ukraine behalten, wie sie zum Zeitpunkt der Auflösung der Sowjetunion bestand. Sie hätten immer noch einen souveränen Staat, und dieser wäre viel größer und lebensfähiger als der, den die Palästinenser hätten, wenn sie einen Staat entlang der Grenzen von 1967 bekämen. Und ich habe schon oft gesagt, Rami, nur für

den Fall, dass mir jemand vorwirft, ich sei in dieser Frage inkonsequent: Wenn das palästinensische Volk mit einem Staat entlang der Grenzen von 1967 zufrieden wäre, würde ich nicht sagen, wie all diese Europäer: Oh nein, ihr könnt nicht zulassen, dass die Israelis durch territoriale Eroberung Land beschlagnahmen. Es gibt hier einen Grundsatz, die Charta der Vereinten Nationen. Ich würde den Palästinensern sagen: Ich verstehe eure Entscheidung vollkommen. Ich verstehe eure Entscheidung vollkommen, denn ihr wollt, dass eure Kinder ein menschenwürdiges Leben führen, und ihr seid am Boden zerstört und habt genug gelitten. Das ist zwar ein gewaltiges Konzessionsangebot, aber wenn man damit leben kann und es aus der eigenen Perspektive besser ist als die Alternative, würde ich das voll und ganz unterstützen. Und wenn man sich die aktuellen Umfragen in der Ukraine ansieht – ich glaube, die jüngsten Umfragen haben gezeigt, dass eine Mehrheit der Ukrainer nun bereit ist, erhebliche territoriale Zugeständnisse zu machen, um den Krieg zu beenden. Letztendlich sind das Überleben und der Schutz der eigenen Kinder wichtiger als die Frage, wie viel Land man kontrolliert. Wenn man einen souveränen Staat bekommt, der lebensfähig ist, und man das der Alternative, also einem endlosen Krieg und unendlichem Leid, vorzieht, dann halte ich das für eine äußerst vernünftige Entscheidung.

RY: Dimitri, ich denke, das ist der perfekte Zeitpunkt, um die Fragerunde zu eröffnen.

DL: Bevor wir zum Ende kommen, möchte ich noch ganz kurz etwas anmerken, denn ich finde, es sagt sehr viel aus. Könnten Sie bitte Bild 13 einblenden? Das ist ein Foto, das am Montag im Weißen Haus aufgenommen wurde. Das ist Donald Trump, der hinter seinem Schreibtisch steht, und das „Dream Team“ sitzt dort und nimmt Anweisungen von Donald entgegen, als wären sie Schüler in der Grundschule. Schauen Sie sich nur die Körpersprache dieser Leute an. Ich habe nicht den Eindruck – insbesondere Giorgia Meloni, die Trump gegenüber angeblich am wohlwollendsten gesinnt ist –, dass sie mit den Aussagen hier glücklich ist. Sie sieht sogar ziemlich unglücklich aus. Nun möchte ich dieses Bild, das überall in den sozialen Medien zu sehen ist, mit diesem vergleichen. Es stammt vom BRICS-Gipfel 2019.

RY: Ein runder Tisch.

DL: Es handelt sich eigentlich um ein Fünfeck, und kein Tisch steht direkt gegenüber einem anderen. Die Anordnung dieser Sitzung vermittelt unmissverständlich das Prinzip der Gleichheit, auch wenn es sich streng genommen nicht um gleichberechtigte Staaten handelt. Ich meine, Südafrika zum Beispiel hat weit weniger wirtschaftliche und militärische Macht als China oder eigentlich alle anderen Staaten.

RY: Und China und Indien haben gerade einige größere territoriale Streitigkeiten hinter sich, sie haben gerade erst wieder Direktflüge zwischen den beiden Ländern aufgenommen und sitzen nun nebeneinander.

DL: Genau. Ich denke, das ist eine ganz bewusste Inszenierung, die das Prinzip der souveränen Gleichheit der Nationen vermitteln soll. Und wenn man sich das Bild aus dem Weißen Haus ansieht, ist das das genaue Gegenteil der souveränen Gleichheit der Nationen.

Das ist jedenfalls mein abschließender Kommentar zu dem Theater in Trumpland am Montag, und ich freue mich darauf, gemeinsam mit Rami Ihre Fragen zu beantworten.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
